

Wissen und Herzblut eingebracht

Forschungsbeirat des Nationalparks verabschiedet Mitglieder

Edertal-Bringhausen – Während der 33. Sitzung des Nationalpark-Forschungsbeirats am Fischhaus Banfe wurden drei Mitglieder der ersten Stunde nach 15-jähriger Tätigkeit verabschiedet und vier neue begrüßt.

Achim Frede, Leiter der Forschungsabteilung des Nationalparks Kellerwald-Edersee, und Katharina Sabry vom hessischen Umweltministerium, ehrten Dr. Volker Grundmann, Wolfgang Lehmann und Dr. Werner Schütz. Sie haben Aufbau und Koordination der Forschungsarbeit unterstützt. Mit Spezialwissen und viel Herzblut haben sie sich über 15 Jahre in die Forschungsarbeit des Nationalparks eingebracht und damit einen wertvollen Grundstein gelegt, sagte Frede.

Grundmann, ehemaliger Leiter Forsteinrichtung, Information, Versuchswesen bei Hessen-Forst, wirkte im Aufbaustab mit und brachte dann als Vorsitzender des Forschungsbeirats Kenntnisse aus den Bereichen Forschungskonzeption, Versuchswesen, Waldforschung, Genetik, Wildtierforschung und -management ein.

Lehmann war als Verbandsvertreter (NABU, BVNH) im Forschungsbeirat und in diversen Nationalpark-Aufbaugremien. Der Träger des Naturschutzpreises des Landkreises Waldeck-Frankenberg und der hessischen Ehrenplakette in Gold für besondere Leistungen in Landwirtschaft, Forsten und Naturschutz ist Fachmann für die heimische Flora und gilt als Spezialist für Weichtiere und Gallenerreger. Der ehe-



Forschungsbeirat im Wandel: Prof. Dr. Thomas Nauss (links), Dr. Jens Jetzkowitz (Zweiter von links), Frank Seumer (Dritter von rechts) und Prof. Dr. Christian Ammer (nicht im Bild) sind neu im Beirat. Dr. Volker Grundmann (Dritter von links), Wolfgang Lehmann (Zweiter von rechts) sowie Dr. Werner Schütz (rechts) wurden verabschiedet. Vorn Nationalparkleiter Manuel Schweiger (rechts) und Achim Frede, Leiter der Abteilung Forschung und Planung. FOTO: NATIONALPARK KELLERWALD-EDERSEE

malige Leiter des Artenschutzreferates im Hessischen Umweltministerium wirkte beim Aufbau des Parks mit. Im Forschungsbeirat brachte er sich vor allem bei Biotopkartierung und Schutz der biologischen Vielfalt ein.

Frede stellte in dem Gremium den neuen Nationalparkleiter Manuel Schweiger vor und den Zoologen Dr. Carsten Morkel, der das Team der Forschungsabteilung im Nationalparkamt seit einiger Zeit verstärkt.

Der Sitzung schloss sich eine Fachexkursion zu einer Klimastation im Nationalpark und zum Naturwald „Wooghölle“ an, der Teil des Weltnaturerbes im Nationalpark Kellerwald-Edersee ist.

Für Natur und Wissenschaft

Vier neue Mitglieder wollen ihre Kompetenzen zum Wohl von Naturschutz und Wissenschaft einbringen:

Dr. Jens Jetzkowitz, Leiter des Biodiversity Policy Lab am Museum für Naturkunde in Berlin, ist Soziologe und beschäftigt sich mit Biologie, Ökologie, Soziologie. „Ich untersuche, wie sich Natur und Gesellschaft in Wechselwirkung verändern.“ Das ist gerade zu Pandemiezeiten wichtig, in der das Wildniserleben einen größeren Stellenwert einnimmt.

Prof. Dr. Thomas Nauss, künftiger Präsident der Philipps-Universität Marburg und Professor für Umweltin-

formatik in Geographie, hat die Schwerpunkte Umweltinformatik, Fernerkundung, Bioklimatologie. „Gerne stehe ich dem Nationalpark unter anderem für Fragen zum flächenhaften Monitoring oder dem Klimamessnetz im Schutzgebiet beratend zur Seite“, sagte Nauss.

Frank Seumer ist seit 37 Jahren ehrenamtlicher Naturschützer und -forscher im NABU-Kreisverband Waldeck-Frankenberg. Der Pressereferent und Vorsitzende der Naturschutzjugend Ortsgruppe Frankenberg, die er selbst gegründet hat, wurde mit dem Naturschutzpreis des Kreises geehrt. Seumers

Spezialgebiete: Fledermausforschung, Quellenforschung, Höhlentiere und Ornithologie. „Als Hobbynaturbegeisterter ist es für mich eine Ehre, künftig Teil dieses wissenschaftlichen Gremiums zu sein“, sagte Seumer.

Prof. Dr. Christian Ammer ist Professor für Waldbau und Waldökologie der gemäßigten Zonen an der Georg-August-Universität Göttingen. Im Nationalpark hat er bereits beim Wildtiermanagementkonzept mitgewirkt. Für seine Forschungen zu Klimawandel und Anpassung sind ungenutzte Wälder wie der Nationalpark wichtige Referenzflächen. red